



Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (2023)

(Letzte Überarbeitung: August 2023)

Französisch

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am König-Wilhelm-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	51
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	54
2.4	Lehr- und Lernmittel	61
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	62
4	Qualitätssicherung und Evaluation	65

1 Das Fach Französisch am König-Wilhelm-Gymnasium

Das Städtische König-Wilhelm-Gymnasium Höxter

Das König-Wilhelm-Gymnasium besteht seit 1867 und liegt im Herzen der Kleinstadt Höxter als Teil des örtlichen Schulzentrums bestehend aus Sekundarschule, Realschule und Gymnasium sowie den berufsbildenden Schulen. Höxter besteht aus dem Stadtkern mit mehreren umliegenden Ortschaften und umfasst somit ca. 33.000 Einwohner und befindet sich im grenznahen Raum zum Bundesland Niedersachsen. Es handelt sich um ein Solitärengymnasium.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Gymnasium Höxter ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet: Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die – auch international gültige – Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Das Fach Französisch trägt dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Daher sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u. a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit einem Collège in Nordfrankreich einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. (Anmerkung: Da der Austausch nach 50 Jahren momentan nicht stattfindet, wird in der EF eine Ersatzfahrt nach Frankreich angeboten.). Ebenso führen die Studienfahrten der Jahrgangsstufe 12 häufig nach Frankreich.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des „Voltaire“-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes oder des Austauschprogrammes „Brigitte Sauzey“ werden regelmäßig wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für drei bis zwölf Monate.

Der Französischunterricht am Gymnasium Höxter leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die einzelnen Klassen eine Vorstellung des Faches im Klassenverband sowie die einzelnen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von drei Lehrkräften unterrichtet.

Die Fremdsprachenbeauftragte des KWG bemüht sich um die Zuteilung eines Fremdsprachenassistenten für eines der beiden Fächer (Englisch/Französisch).

Französisch kann am Gymnasium Höxter (neben Latein) als zweite Fremdsprache erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, sodass in der Klasse 7 zwei Französischkurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Schuljahr, unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung

- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Abstimmung über den Stand der Arbeit

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Die unterrichtlichen Vorhaben sowie die Vorbereitung auf den Frankreichaustausch berühren sich inhaltlich mit den Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten; Näheres hierzu findet sich in Kapitel 3 des schulinternen Curriculums für das Fach Französisch.

Arbeitsgruppen

Für den jährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür“ („KWG erleben“) bereitet die Fachschaft Französisch u. a. französische Chansons und Theaterstücke vor, die den Besuchern dargeboten werden, kulinarische Spezialitäten aus dem frankophonen Raum können verkostet und landeskundliche Informationen aller Art gegeben werden.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Die Kolleginnen und Kollegen besuchen nach Möglichkeit mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen oder Theaterstücke z. B. in Paderborn.

Maßnahmen zur individuellen Förderung

- Durchführung der vom Klett-Verlag passend zum Sek I-Lehrwerk angebotenen Kompetenztests „Testen und Fördern“
- diverse Materialien zur individuellen Förderung einzelner Kompetenzen (u. a. in Anlehnung an die Ergebnisse der Kompetenztests „Testen und Fördern“)
- individuelle Rückmeldungen (Bewertungsbögen nach Klassenarbeiten mit Hinweisen zur individuellen Förderung, Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler)
- „Drehtür-Modell“

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt den Lehrkräften einen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind das Thema, die schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen und die zur Verfügung stehende Zeit ausgewiesen.

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z. B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (noch nach KLP für G8)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Ma vie, mon identité, mes émotions»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zu Familie und Freunden - Identität und Emotionen <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Die SuS können...</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen, - wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • <i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe, Auszug aus dem Elternhaus, Studentenleben, Auslandsreisen, Ferienjobs und Praktika in Frankreich, Bewerbungen <p>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Die SuS können...</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden • <i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben, - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und

<p>verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren, - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen - einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden <p>in der Klausur zu überprüfende Teilkompetenzen: Schreiben + Leseverstehen</p> <p>Zeitbedarf: 1. Quartal</p>	<p>Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden</p> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen, - Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden <p>in der Klausur zu überprüfende Teilkompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung</p> <p>Zeitbedarf: 2. Quartal</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: «Les ados – défis, dangers, évasions»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Modernes Leben: *confrontations et évasions*
- Soziales und politisches Engagement

KLP-Bezug: Être jeune adulte

- Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende

Kompetenzen: Die SuS können...

FKK

- *Hör(seh)verstehen*
 - auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen*
 - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen
 - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden
- *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen*
 - ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten
 - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,
 - Texte weitgehend kohärent vorstellen
- *Verfügen über sprachliche Mittel*
 - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

TMK

- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: «Vivre dans un pays francophone»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufwachsen in einem frankophonen Land in Afrika
- Leben in der Stadt und auf dem Land
- Konflikt zwischen Tradition und Moderne

KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone

- Stadt-/Landleben
- ausgewählte Bereiche des politischen Lebens
- soziales und politisches Engagement

Être jeune adulte

- Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Die SuS können...

FKK

- *Hör(seh)verstehen*
 - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
 - auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen

- *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen*
 - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden
 - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,
 - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
- *Verfügen über sprachliche Mittel*
 - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen

TMK

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich

<p>schriftlich agieren</p> <p>Klausur wird durch mündliche Prüfung ersetzt</p> <p>Zeitbedarf: 3. Quartal</p>	<p>wiedergeben und zusammenfassen, - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden <p>in der Klausur zu überprüfende Teilkompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Hör(seh)verstehen</p> <p>Zeitbedarf: 4. Quartal</p>
<p>Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden</p>	

Schulinternes Curriculum Französisch Sek II (GK-Profil)

Qualifikationsphase (Q1)

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p>Thema: «Le parcours de l’amitié franco-allemande et la responsabilité commune pour l’Europe »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn - les étapes de la relation franco-allemande / Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland - les identités nationales - die Rolle des deutsch-französischen Tandems in Europa / in der EU - projets européens (Ökologie, Ökonomie, Kultur) <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (R-)Évolutions historiques et culturelles <ul style="list-style-type: none"> - deutsch-französische Beziehungen <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (R-)Évolutions historiques et culturelles <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune <p>Zeitbedarf: 1. Quartal</p>	<p>Thema: «Vivre, bouger, étudier et travailler dans un pays francophone»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - échanges divers - Kommunikation in der Arbeitswelt - projets européens (Ökologie, Ökonomie, Kultur) - identité européenne - Kommunikation in der Arbeitswelt - internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entrer dans le monde du travail <ul style="list-style-type: none"> - berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt - Défis et visions de l’avenir <ul style="list-style-type: none"> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa - Werte, Haltungen und Demokratieverständnis - Umwelt <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entrer dans le monde du travail <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (France et Belgique) - Défis et visions de l’avenir <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l’Europe <p>Zeitbedarf: 2. Quartal</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Conceptions de vie»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiheit und Glück im (modernen) Leben - Individualität vs./und soziale Werte - Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten - Mobilität und Berufsidentität <p>KLP-Bezug:</p> <p>- Identité et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst <p>- Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <p>- Identité et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine et dans les textes non-fictionnels contemporains <p>(R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune <p>Zeitbedarf: 3. Quartal</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «La France et la Belgique»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - métropoles francophones - entre province et métropole, vivre en ville ou à la campagne <p>KLP-Bezug:</p> <p>- Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Migration, Immigration und Integration - Geographische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte - regionale Diversität <p>(R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem kolonialen Erbe <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <p>- Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (France et Belgique partenaire (Paris et le Midi) <p>Zeitbedarf: 4. Quartal</p>
<p>Summe Qualifikationsphase I: ca. 70 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2)	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i></p> <p>Thema: «La France et l’Afrique»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - diversité régionale - passé colonial - voyages, tourisme, exotisme <p>KLP-Bezug:</p> <p>- Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Migration, Immigration und Integration <p>(R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem kolonialen Erbe <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <p>Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne: héritage colonial et perspectives d’avenir - Conceptions de vie et société : Images dans la littérature et dans des textes non-fictionnels contemporains <p>(R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne: héritage colonial et perspectives d’avenir <p>Zeitbedarf: 1. Quartal</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i></p> <p>Thema: «Immigration et intégration»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - immigration et intégration - vivre avec et profiter des différences interculturelles - culture banlieue <p>KLP-Bezug:</p> <p>- (R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem kolonialen Erbe - culture banlieue <p>- Identité et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst <p>- Défis et vision de l’avenir</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werte, Haltungen und Demokratieverständnis <p>ZA-Vorgaben ab 2023:</p> <p>- (R-)Evolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne: héritage colonial et perspectives d’avenir <p>Identités et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne: héritage colonial et perspectives d’avenir - Conceptions de vie et société : Images dans la littérature et dans des textes non-fictionnels contemporains <p>Zeitbedarf: 2. Quartal</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: «La société d’aujourd’hui et de demain: rencontres et communications»

Inhaltliche Schwerpunkte

- identité personnelle/collective
- vie privée et vie professionnelle

KLP-Bezug:

- Entrer dans le monde du travail

- Berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt

- Identité et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst

- Défis et visions de l’avenir

- Werte, Haltungen und Demokratieverständnis

ZA-Vorgaben ab 2023:

- Entrer dans le monde du travail

- Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi)

- Identité et questions existentielles

- Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels

- Défis et visions de l’avenir

- vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l’Europe

Zeitbedarf: 3. Quartal

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 70 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

(noch für EF nach G8)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

<p>Einführungsphase – EF:UV I Kompetenzstufe B1+ des GeR</p> <p>«Ma vie, mon identité, mes émotions» Gesamtstundenkontingent: 1. Quartal</p>
--

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: familiäre Beziehungen, Freundschaften, Liebesbeziehungen, emotionale Konflikte, Versuchungen im Alltag • Einstellungen und Bewusstheit: sich der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie in Frage stellen und in Bezug zu anderen realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen setzen und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen frankophoner Heranwachsender vergleichen und sich dabei aktiv in Denk- und Verhaltensweisen des Gegenübers hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in informellen Begegnungssituationen angemessen kommunikativ reagieren 	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Liedern und Filmszenen zu den Themen Familie, Freundschaft und Liebe sowie Identität und Emotionen die Gesamtaussage und Hauptaussagen, aber auch Einzelinformationen entnehmen; einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen (<i>Lieder</i>, z. B. Grand Corps Malade, <i>Roméo kiffe Juliette</i>; Abd al Malik, <i>Lettre à mon père</i>; Stromae, <i>Papaoutai</i>; Auszüge aus z. B. <i>LOL</i>; Kurzfilme, z. B. <i>Gratte papier</i>). • Schreiben: in informellen Gesprächen zu Familien-, Liebes- und Freundschaftsbeziehungen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen; Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; sich nach entsprechender Vorbereitung in Rollenspielen an Gesprächen beteiligen; die eigene Lebenswelt, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten; unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z. B. <i>Leserbrief für eine Jugendzeitschrift</i>; 	

	<p><i>Beitrag in einem Chat oder Forum</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z. B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz zur Kommunikation im privaten Kontext sowie grundlegendes Textbesprechungsvokabular zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden; Wortfelder zu <i>amour, amitié, look, émotions, internet</i> anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und kommunikativen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale und filmische Gestaltungsmittel beachten (Zeitungs- bzw. Zeitschriftenartikel, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge, Statistiken, Romanauszüge, Filmszenen) • produktions-/anwendungsorientiert: nach Vorgabe von Modellen zur kreativen Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausgangstexten Texte des täglichen Gebrauchs (Dialoge, innere Monologe, Briefe, Zeitschriftenartikel, Kommentare, etc.) verfassen 		
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Bild-Textkombinationen, Statistiken, deutsche und franz.</p>		

Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages*; Romanauszüge
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen und Spielfilmen (z.B. *LOL*, *Les Intouchables*), Auszüge aus blogs, Videoclips; Chansons, z. B. Zaz, *Je veux / Bénabar*, *Tu peux compter sur moi*

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : *Psychologies.com*; selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation eines Liedes zum Thema/ eines Charakters in einer Filmszene

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Pädagogik (Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugendalter); Sozialwissenschaften (Lebensbedingungen im Wandel der Zeit; Generationenkonflikte)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir»

Gesamtstundenkontingent: 2. Quartal

	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln• Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und informellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z. B. Tryo, <i>Travailler plus</i>, Auszüge aus z. B. <i>Intouchables</i>, Videoclips von Jugendprogrammen der EU).• Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z. B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren)• Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden• Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und	

	<p>Partizipialkonstruktionen</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden, • unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren, • den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant wird 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z. B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z. B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s.o.), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufes</p>		

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les ados – défis, dangers, évasions»

Gesamtstundenkontingent: 3. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Erfahrungen mit modernen Medien, Drogen- und Alkoholkonsum, Gewalt und Mobbing, Jugendkriminalitätsrate, Verhältnis Jugendliche – Eltern, Gesetzesentwürfe in Frk • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von anderen Jugendlichen und Generationen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und informellen wie informellen Begegnungssituationen spezifische Konventionen und Besonderheiten beachten <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z. B. von MC Soolar Sauvez le monde, Charles Aznavour Je bois, Auszüge aus z. B. <i>La haïne</i> oder <i>Le thé au harem d'Archimède</i>, Videoclips). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z. B. <i>Leserbrief für eine Jugendzeitschrift</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z. B. Fotoroman, Anzeige) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>consommation, violence, harcèlements, le monde virtuel, tentations</i> sowie Redemittel zum Austausch über positive und negative Erfahrungen und Auswertung von Statistiken anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipial- und Subjonctif-Konstruktionen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p>	
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Umgang mit Drogen- und Alkoholmissbrauch, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 		
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Statistiken, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i>, annonces</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen und Spielfilmen, Auszüge aus blogs, Videoclips von Kampagnen</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : www.inpes.sante.fr (Institut national de prévention et d'éducation pour la santé), www.drogues-info-service.fr, www.anpaaasso.fr (Association Nationale de prévention en alcoolologie et addictologie)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Biologie (Auswirkungen von Alkohol-, Drogen- und Tabakkonsum auf den menschlichen Organismus), Sozialwissenschaften (modernen Medien heute und früher, Generationenkonflikte, Mobbing)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: durch mündliche Prüfung ersetzt</p> <p>Sonstige Leistungen: Vokabeltests, Grammatiktest, Plakatpräsentationen, Portfolio</p>		

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Vivre dans un pays francophone»

Gesamtstundenkontingent: 4. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen:<ul style="list-style-type: none">- ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen erweitern und festigen am Beispiel von „l’Afrique noire francophone“ in Bezug auf folgende Themenfelder: Leben zwischen Tradition und Moderne, Lebenswirklichkeiten und Lebensträume Jugendlicher, Stadt-/ Landleben, ausgewählte politische und soziale Aspekte des Lebens, Beziehungen zwischen Generationen und Geschlechtern, religiöse Riten und Lebensanschauungen, Beschneidung- ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen• Einstellungen und Bewusstheit:<ul style="list-style-type: none">- neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln• Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und informellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.• Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z. B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z. B. Vergleiche, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren und mit denen frankophoner Jugendlicher vergleichen, Personenbeschreibungen)• Verfügen über sprachliche Mittel:<ul style="list-style-type: none">- Wortschatz: Wortfelder zu <i>l’Afrique noire francophone</i>, <i>Francophonie</i>, <i>métiers de rêves</i>, <i>l’avenir</i> sowie	

	<p>Redemittel zur Personenbeschreibung - Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen</p>	
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • kritisch-reflektiert: <ul style="list-style-type: none"> - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen - zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren 		
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren, • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren, • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen. 		
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen, • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren, 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern, Blogbeiträge</p> <p>Literarische Texte: Lesen (von Auszügen aus) einer Ganzschrift (Roman), z. B. Marie-Florence Ehret, <i>Fille des crocodiles</i>, Auszüge aus Camara Laye, <i>L'enfant noir (Découvertes Passserelle)</i>, Chansons, z. B. Tiken Jah Fakoly, <i>Y en a marre</i> als Beispiel für die <i>musique engagée</i> als Kritik an der politischen Führungsschicht Afrikas und Ruf nach besseren Lebensbedingungen, Amadou Bagayoko, <i>La Réalité (Découvertes Passserelle)</i></p> <p>Diskontinuierliche Texte: BD, z. B. Auszüge aus Marguerite Abouet et Clément Oubrerie, <i>Aya de Yopougon (Découvertes Passserelle)</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen und Spielfilmen, Musikvideos/Videoclips, (Auszüge aus dem) Zeichentrickfilm <i>Kirikou et la sorcière</i></p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: (exemplarische) Internetrecherche zu verschiedenen thematischen Aspekten des Landes Burkina Faso</p>		

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Hör(seh)verstehen

Sonstige Leistungen:

Qualifikationsphase – Q1 (GK-Profil): UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Le parcours de l'amitié franco-allemande»

Gesamtstundenkontingent: 1. Quartal

	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Soziokulturelles Orientierungswissen:<ul style="list-style-type: none">- Festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensstände vernetzen- Überprüfen ihr soziokulturelles Orientierungswissen kritisch, indem sie die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.• Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:<ul style="list-style-type: none">- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Lesen:<ul style="list-style-type: none">- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen• Sprechen:<ul style="list-style-type: none">- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren• Hör(seh)verstehen:<ul style="list-style-type: none">- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen• Schreiben:<ul style="list-style-type: none">- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte	

	<p>umschreiben</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen - ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren 		
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fächerübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: politische Reden, Zeitungsartikel, Kommentare</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z. B. <i>Arte – 50 Jahre Elysée-Verträge</i>) und Spielfilmen (z. B. <i>Elle s'appelait Sarah</i>)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z. B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z. B. Erasmus) oder Filmen/Büchern (z. B. <i>Un secret; Au revoir, les enfants</i>)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen</p>		

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

Qualifikationsphase – Q1 (GK-Profil): UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Avancer en Europe»

Gesamtstundenkontingent: 2. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen:• ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen• auf ihr erweitertes Orientierungswissen im o.g. Themenfeld zurückgreifen • Einstellungen und Bewusstheit:<ul style="list-style-type: none">- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden • Verstehen und Handeln:• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,• in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren,• mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden,• mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung	
--	---	--

	führen.	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> - ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten • Sprachmittlung: <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen - bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen • Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> - sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens / Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsorten-spezifische sowie filmische Mittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern 	
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 		

- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fächerübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, politische Reden, Leserbriefe, Kommentare, Auszüge aus Sachbüchern

Diskontinuierliche Texte: Statistiken, Fotos, Karikaturen

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen, Internetseiten

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: **Schreiben, Lesen, Sprachmittlung**

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

Qualifikationsphase – Q1 (GK-Profil): UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Conceptions de vie»

Gesamtstundenkontingent: 3. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen:<ul style="list-style-type: none">- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen- auf ihr erweitertes Orientierungswissen im o.g. Themenfeld zurückgreifen• Einstellungen und Bewusstheit:<ul style="list-style-type: none">- sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,- sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln:<ul style="list-style-type: none">- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,- in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,- in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel	
--	---	--

	<p>interagieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. 	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> - ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten • Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> - bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation erfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen / Beispiele stützen bzw. widerlegen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden - ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, 	

	<p>Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs einschätzen, welchen Stellenwert der Text insgesamt und in Details für das eigene Sachinteresse bzw. die Bearbeitung einer Aufgabenstellung hat 	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, Zeitschriftenartikel Diskontinuierliche Texte: bandes dessinées, Fotos, Karikaturen Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Filmen oder Fernsehsendungen Literarische Texte: Gedichte, kürzere Erzählungen, ein Drama in Auszügen</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte:</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben, Lesen Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation</p>		

Qualifikationsphase – Q1 (GK-Profil): UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« La France et la Belgique »

Gesamtstundenkontingent: 4. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.• Einstellungen und Bewusstheit:• sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,• sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,• sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln:• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,• in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren,• mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären	
--	--	--

	<p>und überwinden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. 	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> - umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen - zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben • Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> - Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen - nach Vorgabe von Modellen Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen 	
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen 		

<p>und die Informationsbeschaffung nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel Diskontinuierliche Texte: Statistiken, Karikaturen Medial vermittelte Texte: Radioformate, Podcast, Chansons, Internetseiten, Auszüge aus Filmdokumentationen, Formate de sozialen Netzwerke und Medien</p>
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte:</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</p>
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation</p>

Qualifikationsphase – Q2 (GK-Profil): UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La France et l’Afrique»

Gesamtstundenkontingent: 1. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o. g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.• Einstellungen und Bewusstheit:<ul style="list-style-type: none">• sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,• sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,• sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln:<ul style="list-style-type: none">• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,• in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren,• mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden,• mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen	
--	--	--

	<p>Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.</p>	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen: <ul style="list-style-type: none"> - Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden. 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden, - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen 	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren , intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben 		

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Lexikonartikel, Auszüge aus Sachbüchern

Literarische Texte: kürzere Erzählungen, Auszüge aus zeitgenössischen Romanen

Medial vermittelte Texte: Chansons, Podcasts, Internetvideos, Auszüge aus TV-Dokumentationen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: **Schreiben, Lesen, Sprachmittlung**

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

Qualifikationsphase – Q2 (GK-Profil): UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Immigration et intégration»

Gesamtstundenkontingent: 2. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.• Einstellungen und Bewusstheit:• sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,• sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,• sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln:• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,• in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren,• mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären	
--	--	--

	<p>und überwinden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. 	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> - Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (Resümee) • Sprachmittlung: <ul style="list-style-type: none"> - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden - Ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache können sie sich einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden, - Zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren 	
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 		

- komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Tagebucheinträge

Literarische Texte: kürzere Erzählungen

Diskontinuierliche Texte: Fotos, d'andés dessinées, Karikaturen

Medial vermittelte Texte: Internetblogs, Radioformate, Podcasts, Internetseiten

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: die Klausur wird durch eine mündliche Prüfung ersetzt, zu überprüfende Kompetenzen:

Sprechen (zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

Qualifikationsphase – Q2 (GK-Profil): UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La société d'aujourd'hui et de demain: rencontres et communications»

Gesamtstundenkontingent: 3. Quartal

	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.• Einstellungen und Bewusstheit:• sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,• sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,• sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln:• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren,• in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren,• mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären	
--	--	--

	<p>und überwinden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. 	
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> - umfangreichen medial vermittelten Texten die Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zur Erschließung der Aussagen grundlegendes externes Wissen heranziehen und kombinieren - selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen (commentaire dirigé) - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (Innerer Monolog, Blogkommentar) 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen, - komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden. 	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 		
<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren 		

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungs- und Zeitschriftenartikel

Literarische Texte: Auszüge aus zeitgenössischen Romane, kürzere Erzählungen, Gedichte, Chansons

Medial vermittelte Texte: Internetseiten/-blogs,

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: zu überprüfende Kompetenzen: **Lesen, Schreiben, Sprachmittlung**

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder etc.); ggf. PPT-Präsentation

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

- 25.) **Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Zwei Klausuren pro Halbjahr, wobei die jeweils in den einzelnen Quartalen zu überprüfenden Teilkompetenzen dem untenstehenden Raster zu entnehmen sind.
- Facharbeit: Im 3. Quartal der Q1 besteht die Möglichkeit, anstatt der Klausur eine Facharbeit anzufertigen. (Bewertungsbogen siehe unten)
- Jeweils eine mündliche Kommunikationsprüfung als Ersatz einer Klausur in der EF und in der Q-Phase (Zeitpunkt siehe untenstehendes Raster), bestehend aus den beiden Teilbereichen „An Gesprächen teilnehmen“ und „Zusammenhängendes Sprechen“, die als Partner- oder Kleingruppenprüfung durchgeführt werden kann (Die Bewertung der mündlichen Kommunikationsprüfung erfolgt anhand des Bewertungsrasters des Schulministeriums NRW (www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de, VVzAPO-GOST, Anlage 19).

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z. B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z. B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- kurze schriftliche Überprüfungen
- punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens)

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen.
4. Quartal	X	X	X			
Q1						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X				Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X	X			
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	X	X			X	Klausur unter Abitur- bedingungen

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt. So wird der Bereich „Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung“ mit zwei Dritteln, der Bereich „Inhaltliche Leistung“ mit einem Drittel der zu vergebenden Punkte bewertet.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Für eine detaillierte Aufschlüsselung der Teilaspekte aus dem Bereich „sprachliche Leistung / Darstellungsleistung“ sowie zu Einzelheiten bezüglich der neuen Aufgabenformate sei auf die entsprechenden frei zugänglichen Tabellen des Ministeriums im Internet verwiesen:

- https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/Konstruktionshinweise_moderne_Fremdsprachen.pdf
- <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=5>

Kompetenzorientierte Kriterien¹:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der -rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit </div> <div style="width: 45%;"> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache </div> </div>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtheit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtheit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Sprachrezeption	
<p>Hörverstehen und Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

- **Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

- **Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

- **individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel ein:

Einführungsphase GK	Dossier <i>Les jeunes</i> <i>Série jaune</i> , Bd. 5 einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse können die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge erarbeiten: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe entscheidet die jeweilige Lehrkraft (in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen der Schule) über Möglichkeit fächerverbindender bzw. -übergreifender Projekte.

3.3 Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z. B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z. B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.
- Der Unterricht im Rahmen des bilingualen Bildungsganges sollte in besonderer Weise fächerverbindend angelegt werden.
- Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform

- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am König-Wilhelm-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW.

4.1 Allgemeine Regelungen

In jedem Schuljahr evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Terminierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schulhalbjahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - ggf. fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und Ansprechpartner informieren - ggf. Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z. B. Eltern, LAAs) 	anlassbezogen/fortlaufend
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP 	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	- Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm	im Verlauf des Schuljahres
Lehrkräfte der EF	- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP	zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres
Lehrkräfte der Q-Phase	- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen	zu Beginn des Schuljahres
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend

4.3 Evaluation des schulinternen Lehrplans

In jedem Schuljahr findet ein fachinterner Austausch über den schulinternen Lehrplan statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Bewertungsbogen Facharbeit

Name des Prüflings: Thema: Fach: Französisch Fachlehrer/in: Jahrgangsstufe: 11 (Q1) Schuljahr:

Erwartungshorizont

a. Formalia

	Anforderungen	erreichte Punkte
Der Prüfling		
1	gestaltet das Deckblatt unter Angabe von: <ul style="list-style-type: none"> • Kurs/Fach • Betreuer/in • Verfasser/in • Schuljahr • Titel • Ort/Abgabetermin 	___/3
2	beachtet die Hinweise zur äußeren Form: <ul style="list-style-type: none"> • DIN A4, einseitig beschrieben • acht Seiten reiner Text • Schriftgröße (Arial 11 Punkt/Times New Roman 12 Punkt), Zeilenabstand (1,5-zeilig), Blocksatz, Silbentrennung • Ränder (links 2,5cm; rechts 3,5cm; je 2cm oben und unten) • Zitate (kürzere Zitate im Text; längere Zitate einzeilig eingerückt; Quellenangabe durch Verweis mit Hochzahl; korrekte Angabe von Anführungszeichen, Abweichungen, Auslassungen) • Seitenzählung (beginnend mit der ersten Textseite) 	___/3
3	berücksichtigt insgesamt die vorgegebene Reihenfolge (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerungen, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang, Erklärung)	___/2
4	fertigt ein korrektes Inhaltsverzeichnis an: <ul style="list-style-type: none"> • entspricht dem tatsächlichen Verlauf der Arbeit • ohne Seitenzahl/nach dem Titelblatt • verzeichnet die Kapitelüberschriften mit Seitenangabe • Dezimalgliederung oder Gliederung durch römische Ziffern (Großgliederung) bzw. arabische Ziffern/Kleinbuchstaben (Untergliederung) 	___/3
5	beachtet die Vorgaben zur Erstellung von Anmerkungen/Fußnoten: <ul style="list-style-type: none"> • fortlaufende hochgestellte Ziffern • dienen der Dokumentation (Belege für Zitate/Text; Ergänzungen; Kommentare) • bei erstmals zitierten Werken vollständige Literaturangabe, bei erneuter Erwähnung verkürzte Angabe 	___/3

6	listet die verwendete Literatur in einem korrekt angefertigten Literaturverzeichnis auf: <ul style="list-style-type: none"> • alphabetische Reihenfolge • Gliederung (ggf. Primär-/Sekundärliteratur, Internetquellen) • korrekte Angabe der einzelnen Titel 	___/3
		___/17

b. Inhalt und wissenschaftliche Arbeitsweise

Anforderungen		erreichte Punkte
Der Prüfling		
1	führt in der Einleitung in das Thema ein und/oder erläutert die Fragestellung sowie die Vorgehensweise	___/6
2	gestaltet den Hauptteil so, dass er in mehreren, aufeinander aufbauenden Teilen der argumentativen Darstellung des Themas/der Fragestellung dient: <ul style="list-style-type: none"> • folgerichtige/in sich schlüssige Abschnitte (logische Struktur/Stringenz) • keine Gedankensprünge und Wiederholungen • sinnvolle Eingrenzung des Themas • Konzentration auf den thematischen Schwerpunkt • korrekte Darstellung der relevanten Inhalte in ihrer gesamten Tiefe • Berücksichtigung aller relevanten Informationen 	___/12
3	fasst im Schluss die Ergebnisse folgerichtig zusammen und benennt ggf. offen gebliebene Fragen.	___/6
4	arbeitet eigenständige Ergebnisse heraus (Argumentation, Beurteilung, Schlussfolgerungen o. Ä).	___/6
5	verwendet ausreichend Quellen, die auch den aktuellen Forschungsstand berücksichtigen (Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche).	___/4
6	wählt Zitate, Bilder, Statistiken, Diagramme o. Ä. sach- und fachgerecht aus.	___/2
7	argumentiert mithilfe der notwendigen Fachbegriffe, diese sind klar definiert und werden eindeutig verwendet.	___/2
8	unterscheidet gewissenhaft zwischen der Darstellung von Fakten und der Meinung anderer (Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz).	___/4
9	wählt dem Thema entsprechend eine sinnvolle Untersuchungsmethode aus, um zu eigenständigen Ergebnisse zu gelangen (Experimente, Befragungen o. Ä.), wertet die Ergebnisse folgerichtig aus und präsentiert sie in einer ansprechenden Form.	___/2
		___/44

c. Darstellungsleistung und sprachliche Leistung

Anforderungen		erreichte Punkte
Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige gedankliche Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	___/3

2	formuliert eigenständig: <ul style="list-style-type: none"> • bedient sich dabei eines stilistisch angemessenen allgemeinen und thematischen Wortschatzes 	___/6
3	bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes	___/4
4	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion. 	___/4
6	bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	___/6
7	ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik, Orthographie). <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz (6) • Grammatik (6) • Orthographie (4) 	___/16
		___/39

Erreichte Punktzahl: Formalia	17	
Erreichte Punktzahl: Inhalt und wissenschaftliche Arbeitsweise	44	
Erreichte Punktzahl: Darstellungsleistung und sprachliche Leistung	39	
Gesamtpunktzahl	100	
Aus der Punktsumme resultierende Note		

Zusammenfassende Betrachtung:

Die Facharbeit wird mit der Note _____ bewertet.

Ort, Datum

Unterschrift Fachlehrer/in

Verteilung der Punktezahlen auf die Notenstufen

Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte
sehr gut plus	100-95	befriedigend plus	69-65	ausreichend minus	44-39
sehr gut	94-90	befriedigend	64-60	mangelhaft plus	38-33
sehr gut minus	89-85	befriedigend minus	59-55	mangelhaft	32-27
gut plus	84-80	ausreichend plus	54-50	mangelhaft minus	26-20
gut	79-75	ausreichend	49-45	ungenügend	19- 0
gut minus	74-70				